

Uebersicht der Geburten, Ehen, Leichen und Vermächtnisse des Kant. Appenzell V.R. im Jahre 1843

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **124 (1845)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-372519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einige Zugvögel bleiben in den südlichen Gegenden Europa's, andere ziehen über's Meer nach Aegypten, den Inseln des griechischen Archipels, nach Syrien, Arabien, Kleinasien, nach der Barbarei u. s. w., wo die gütige Natur sie gegen den Untergang schützt; allein daselbst verlieren die schönsten Sänger, z. B. die Nachtigall und andere ihre wohlklingenden Stimmen und geben blos raue unmelodische Töne von sich. Aegypten besuchen die Nachtigallen nicht in so großer Menge als Syrien, weil jenes keine Wälder hat. Am zahlreichsten kommen die Wachteln nach Aegypten, wo sie in sehr großen Schaaren auf den sandigen Ufern des Landes anlangen. Beim ersten Blick erstaunt man, wie diese Vögel, die einen so schweren Flug haben, so weite Wanderungen machen können; dieses Erstaunen aber vermindert sich einigermaßen, wenn man weiß, daß ihnen die Inseln des mittelländischen Meeres, z. B. Malta, und die Schiffe, welche darauf fahren, zu Ruhepunkten dienen. Aber selbst an diesen Orten, welche die Wachteln aus Schwäche nicht immer erreichen können und deren Entfernung häufig ihren Untergang verursacht, finden sehr viele den Tod; denn wenn sie sehr ermüdet sind, so lassen sie sich leicht fangen. Auf dem Tafelwerke der Schiffe lassen sie sich mit der Hand erhaschen und wenn sie sich vor zu großer Ermüdung nicht mehr emporschwingen können, so stoßen sie heftig an die Schiffe an, prallen vom Stöße betäubt zurück und finden ihr Grab in den Wellen. Wie groß aber auch für die Wachteln die Gefahren einer langen Reise und wie stark auch ihr Verlußt unterwegs sein mag, so langt doch in der Gegend von Alexandrien noch eine so große Menge an, daß die Anzahl derselben beinahe unglaublich ist.

Auf den griechischen Inseln finden sich fast die meisten Zugvögel, sie mögen nun daselbst bleiben oder nur vorbeiziehen. Ihre Ankunft richtet sich nach den daselbst herrschenden Winden und ist daher nicht in jedem Jahre gleich. Kommen sie daher dort später als gewöhnlich an, so halten sie sich auch nicht lange auf, sondern reisen mit dem ersten günstigen Wind ab, um an den Ort ihrer Bestimmung zu gelangen. Bei der Rückkehr ziehen sie in weniger zahlreichen Haufen mehr vereinzelt und zerstreut als bei der Herbstwanderung. Durch diesen Umstand wird

ihre Sicherheit vermehrt, denn sie entgehen dadurch eher den Schlingen, die ihnen überall auf ihrer Reise gelegt werden. Merkwürdig ist auch, daß sie bei ihrer Rückkehr im Frühling mager, dagegen im Herbst sehr fett sind.

Die Sperber findet man fast auf allen griechischen Inseln, wo sie das ganze Jahr hindurch bleiben. Mehrere andere Falkenarten, z. B. der Hühnergeyer, scheinen ebenfalls daselbst zu bleiben.

Wenn der Winter sehr kalt ist, so gibt es auch auf einigen Inseln des Archipels in den höchsten Gebirgen Auerhähne, die aber sogleich wieder fortgehen, sobald es gelinder wird. Während des Winters sieht man auch sehr viele Staare. Die Drosseln sind nur zum Theil Zugvögel, manche bleiben das ganze Jahr da. Am Ende des Octobers stellen sich zahlreiche Flüge von Holztauben ein und mit ihnen der Kukul, den die Griechen daher Turteltaubensführer nennen.

U e b e r s i c h t

der Geburten, Ehen, Leichen und Vermächtnisse des Kant. Appenzell V. R. im Jahre 1843.

	Gebor.	Gestorb.	Ehen.	Vermächtnisse.
				fl. fr.
Urnäsch . . .	97	93	39	455 24
Herisau . . .	271	274	55	8373 48
Schwellbrunn . . .	71	71	29	598 —
Hundweil . . .	62	51	24	184 24
Stein . . .	50	42	13	587 48
Schörengrund . . .	14	21	3	70 12
Waldstatt . . .	29	25	3	1065 —
Teufen . . .	149	139	34	6973 48
Bühler . . .	45	25	14	300 —
Speicher . . .	104	85	26	1003 12
Trogen . . .	89	86	20	3531 —
Rehetobel . . .	77	45	13	182 24
Wald . . .	58	73	14	183 36
Grub . . .	30	27	6	8281 —
Heiden . . .	81	61	9	1008 30
Wolfthalben . . .	70	59	16	1121 12
Luzenberg . . .	33	16	20	565 —
Walzenhausen . . .	69	44	15	366 48
Reute . . .	22	24	12	413 42
Gais . . .	80	68	21	734 —

1521 - 1329 - 386 35998 48

Mehr geboren als gestorben 192 Personen.